

Wormser Zeitung.



Enthält zugleich die amtlichen Verfügungen für den Kreis Worms

und die gerichtlichen Anzeigen vom Gr. Bezirksgerichte Alzey.

N^{ro} 69.

Dienstag, den 1. Mai

1866.

Deutschland.

Worms, 30. April. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Hessischen Ludwigsbahn zu Mainz ist auf Vorlage des Verwaltungsrathes hin der Bau sämtlicher projectirten Rheinheffischen Bahnen im Anschluß an die Pfälzischen Linien, als: Bingen-Alzey, Mainz-Alzey-Kirchheimbolanden, Monsheim-Dürkheim, Monsheim-Marnheim-Kirchheimbolanden, einstimmig beschloffen worden. — Die Dividende wurde auf 8% festgesetzt.

Mainz, 29. April. Dem Jahresbericht der Hessischen Ludwigsbahn entnehmen wir nach der Mz. Z. weiter: Im vorigen Jahre wurden auf den verschiedenen Bahnstrecken je nach der Jahresrit täglich expedirt: 54—60 Personenzüge, 17—22 Güterzüge, 1 Viehzug. Im Bahnhof Mainz liefen während des Jahres im Ganzen 31,598 Züge ein; es entfallen also durchschnittlich auf den Tag 86 Züge. Nach der Betriebsrechnung betragen die Einnahmen 2,968,683 fl., die Ausgaben 1,131,538 fl., der Ueberschuß also 1,837,145 fl. Aus diesem Ueberschuß sind bezahlt worden die Zinsen der Anleihen von 1856 und 1860 und deren Amortisation, die sonstigen Zinsen und eine Abschlagsdividende von 2%, zusammen 720,840 fl., und bleiben demnach zur Verfügung der General-Versammlung 1,116,303 fl. 57½ ct. Sowohl im Personen- wie im Güterverkehr ergaben sich gegen die Vorjahre bedeutende Steigerungen. Das Personal der Ludwigsbahn zählt 643 Angestellte und 1020 Hilfsarbeiter. Aus den Bau-Rechnungen ergibt sich, daß die Bahnstrecken Mainz-Bingen und Mainz-Weßharten zusammen 10,809,519 fl. kosten, die Bahn nach Frankfurt 2,588,016 fl., die Brücke über den Rhein 2,969,172 fl. — Für den Centralbahnhof Mainz sind ausgegeben 1,688,047 fl.

Die Darmstädter Zeitung meldet: Das Bremer „Handelsblatt“ hat vor Kurzem über das Verhältnis der Gr. Regierung zu der Fürstl. Turn- und Taxis'schen Postverwaltung einige Mittheilungen gebracht, die auch in anderen Blättern Aufnahme gefunden haben. (Auch in der Wormser Zeitung.) Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die in den Artikeln des „Bremer Handelsblattes“ enthaltenen Angaben thatsächlich ungenau sind und daß die darin niedergelegte Auffassung der Sache mit den Ansichten der Gr. Regierung in mehrfacher Beziehung nicht übereinstimmt.

Darmstadt, 28. April. (Hess. Wksbl.) S. K. H. der Großherzog haben den Charakterisirten Oberst Freiherrn v. Zungenfeld, Commandeur des 2. Reiter-Regiments, zum wirklichen Obersten und den Lieutenant v. Schweizer vom 2. Regiment zum Ober-Lieutenant befördert.

Das Dresdener Journal schreibt: „Die Zeitungsnachrichten über Rüstungen Sachsens sind theils unwahr, theils übertrieben; namentlich ist es unwahr, daß die Reserven einberufen sind.“

Berlin, 28. April. (K. Z.) Die österreichische Antwort ist hier eingetroffen und hat auch an höchster Stelle sehr verstimmt. Gleichzeitig langen Berichte aus Böhmen an, daß neben den Maßnahmen Behufs Rückwärts-Verlegung der neuerdings nordwärts vorgeschobenen Bataillone weit eifriger die weitere Ausrüstung der Festung fortgesetzt und beschleunigt werde. Dazu kommt, daß auch aus Sachsen von beschleunigten Rüstungen verlautet. Bereits gestern Abend hat, gutem Vernehmen nach, Graf Bismarck an Hrn. v. d. Schulenburg, preussischen Gesandten in Dresden, eine Depesche abgehen lassen, welche von der königl. sächsischen Regierung eine alsbaldige Abrüstung

fordert, mit der Ankündigung, daß Preußen, je nach der Antwort, seine Maßregeln treffen werde. So ist also die Lage wieder weit mehr gespannt, als vor acht Tagen, und diesmal durch die Schuld Oesterreichs.

Berlin, 28. April. Gestern empfing Graf Bismarck den Frhrn. v. Roggenbach, früheren Ministerpräsidenten in Karlsruhe und am dortigen Hofe wohl beliebt, und den Vertreter Italiens. Heute trifft hier selbst der Bundesgesandte v. Savigny ein.

Wien, 27. April. Gestern machte der französische Botschafter dem Grafen Mensdorff die Mittheilung, die italienische Regierung habe den Cabinetten von Frankreich und England die feierliche Erklärung gegeben, daß die Gerüchte bezüglich einer Truppenconcentration an den venetianischen Grenzen falsch sind, ferner, daß sie eine solche Concentration weder angeordnet, noch ausgeführt und überhaupt nicht einen Mann zu den Fahnen berufen hat. Graf Mensdorff erwiderte hierauf, daß der kaiserlichen Regierung nichts ferner liege, als ein Angriff auf das Königreich Italien, daß dieselbe sich aber durch die erhaltenen authentischen Nachrichten über italienische Rüstungen gezwungen sah, Vorkehrungen zu treffen, um von den Eventualitäten nicht überrascht zu werden. Wenn die kaiserliche Regierung authentische Versicherungen haben wird, daß sie von Seiten Italiens nichts zu befürchten habe, werde sie nicht emangeln, sogleich ihre Armee wieder auf den Friedensfuß zu setzen.

Wien, 28. April. (Fr. Pstz.) Die vierzehn Grenzfanterieregimenter sind um je zwei Bataillons, das Tiler Regiment um ein Bataillon vermehrt worden.

Wien, 29. April. Die „Debatte“ meldet: Die Creditanstalt, die Bodencreditanstalt, S. M. v. Rothschild, Simon G. Sina, und M. Wodianer eröffneten der Regierung einen Acceptationscredit von 9 Mill. gegen Verpfändung der Salzbewerke von Bielszka.

Die amtliche Wiener Zeitung meldet: Der Finanzminister ist durch Gesetz vom 24. April ermächtigt zur Beschaffung von Geldmitteln behufs Erfüllung der Verpflichtungen des Staates für das Jahr 1866, gegen Verpfändung von unbeweglichen Nationaleigenthum Darlehen von nominell 60 Mill. Gulden Silbermünze bei einem Hypothekencreditinstitute in Pfandbriefen desselben aufzunehmen, dieselben bestmöglich zu veräußern und insolange diese Veräußerung der Pfandbriefe nicht als zweckdienlich erkannt wird, dieselben als Deckung für hinauszugebende Tresorscheine bis zur Hälfte des Nominalwerths der noch nicht veräußerten Pfandbriefe zu verwenden. Die Staatsschulden-Controls-Commission wird die Schuldenverschreibungen oder Tresorscheine contrasigniren. — Die Mailänder Perseveranza vom Samstag meldet aus Florenz vom 27. d. M.: Gestern fand eine militärische Conferenz statt, welcher General Cialdini und der Kriegsminister Pettiti beizwohnten. Außer der Anordnung von umfangreichen Lieferungen zur Equipirung von mehr als hunderttausend Mann, wurde die Einberufung aller Klassen beschloffen, das Commando des Heeres würde beim Ausbruche der Feindseligkeiten der König übernehmen, indem er dem Prinzen Eugen v. Carignan die Regenschaft übertrüge. Lamarmora soll Chef des Generalstabes werden, General Cialdini das erste, General Durando das zweite Armeecorps commandiren, Prinz Humbert soll das Commando der ersten Division des ersten Corps, Prinz Amadeus das der ersten Brigade übernehmen.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.